

FINANZWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTEN

Herausgegeben von den Professoren
Albers, Krause-Junk, Littmann, Oberhauser, Pohmer, Schmidt

Band 71



PETER LANG

Frankfurt am Main • Berlin • Bern • New York • Paris • Wien

Manfred Rosenstock

Die Kontrolle und
Harmonisierung
nationaler Beihilfen
durch die Kommission
der Europäischen
Gemeinschaften



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	XV
1. Einleitung	1
2. Wirtschaftstheoretische Grundlagen	5
2.1. Allokative Begründbarkeit von Subventionen	6
2.1.1. Sinkende Durchschnittskosten	6
2.1.2. Externalitäten	8
2.1.2.1. Darstellung des Konzepts	8
2.1.2.2. Mögliche Anwendungsbereiche	13
2.1.2.3. Verwandte Fälle	17
2.1.3. Das Infant-Industry-Argument	20
2.1.4. Das Optimalzollargument	23
2.2. Notwendigkeit einer Subventionskontrolle im Gemeinsamen Markt	25
2.2.1. Außenhandelswirkungen von Subventionen im Ein-Gut-Fall	26
2.2.2. Analyse der Außenhandelswirkungen im Zwei-Güter-Fall	28
2.2.2.1. Grundmodell	29
2.2.2.2. Erweiterung um räumliche Faktormobilität	32
2.2.2.3. Faktorpreisrigiditäten	34
2.2.2.4. Analyse der Handelswirkungen von Regionalbeihilfen	35
2.2.2.5. Analyse der Handelswirkungen horizontaler Beihilfen	36
2.2.2.6. Handelswirkungen von Beihilfen in einer wachsenden Wirtschaft	37
2.2.2.7'. Zusammenfassung	40
2.3. Mögliche Gründe allokationsineffizienter Subventionierung	44
2.3.1. Kollektive Präferenz für Industrieproduktion	44
2.3.2. Politökonomische Analyse der Subventionierung	47
3. Regeln und Institutionen des EGV und des EGKSV	55
3.1 Grundsätzliches Subventionsverbot und Ausnahmen im EGV	55
3.2. Ablauf des Kontrollverfahrens	62
3.3. Die Subventionsregelung des EGKS-Vertrages	67

3.4. Die Subventionsregeln des GATT und der EFTA im Vergleich zur EG	70
4. Bisherige Erfahrungen mit der Subventionskontrolle	79
4.1. Überblick über die Ausgestaltung der Politik	79
4.1.1. Ad-hoc-Entscheidungen in der Anfangsphase	80
4.1.2. Die Entwicklung von Regeln für sektorale Beihilfen	86
4.1.2.1. Die Erarbeitung allgemeiner Leitlinien	86
4.1.2.2. Beihilfenkontrolle in einigen Krisensektoren	88
4.1.2.3. Beihilfenpolitik in Wachstumsindustrien	94
4.1.3. Die Entwicklung von Regeln für regionale Beihilfen	95
4.1.3.1. Problemstellung und erste Kontrollansätze	95
4.1.3.2. Die Entwicklung und Anwendung detaillierter Beurteilungsregeln	96
4.1.3.3. Ein differenzierterer und systematischerer Ansatz	104
4.1.4. Die Entwicklung von Regeln für horizontale Beihilfen	111
4.1.4.1. Allgemeine Investitions- und Beschäftigungsbeihilfen	111
4.1.4.2. Beihilfen für FuE- und Umweltschutzmaßnahmen	114
4.1.4.3. Beihilfen an öffentliche Unternehmen	120
4.2. Subventionen für die Schiffbauindustrie	129
4.2.1. Situation und Entwicklung der Schiffbauindustrie nach 1945	129
4.2.2. Reaktion der Mitgliedstaaten	130
4.2.3. Harmonisierungsarbeiten der Kommission	132
4.2.3.1. Erste Ansätze zur Subventionskontrolle während des Schiffbaubooms	132
4.2.3.2. Harmonisierungsrückschritte in der Krise	138
4.2.3.3. Ein neuer Anlauf zur umfassenden Kontrolle	150
4.2.4. Außenwirkungen der Subventionen und außenwirtschaftliche Absicherung der Subventionspolitik	162
4.2.4.1. Die OECD-Exportkreditabkommen	163
4.2.4.2. Verhandlungen zur Überwindung der Schiffbaukrise	165
4.2.5. Beurteilung der Subventionskontrollpolitik	169
4.2.5.1. Der Weltschiffbau in der Krisenphase	169
4.2.5.2. Die Entwicklung des Subventionsniveaus	172
4.2.5.3. Erfolge bei der Harmonisierung und Kontrolle?	177
4.2.5.4. Wettbewerbs- und Handelswirkungen der Subventionskontrollpolitik	180

4.2.5.5. Subventionskontrolle als Mittel der Industriepolitik	184
4.3. Subventionen für die Stahlindustrie	191
4.3.1. Situation und Entwicklung bis zum Krisenausbruch	191
4.3.2. Kommissionshandeln in der 1. Krisenphase 1975-80	195
4.3.2.1. Die Krisenpläne	195
4.3.2.2. Erste Ansätze zu verstärkter Subventionskontrolle	198
4.3.2.3. Der Weg zum 1. Beihilfekodex	201
4.3.3. Beihilfenkontrolle unter den beiden ersten Kodizes	203
4.3.3.1. Der 1. Beihilfekodex von 1980	203
4.3.3.2. Der 2. Beihilfekodex von 1981	207
4.3.3.3. Die Umsetzung des zweiten Kodex	208
4.3.3.4. Verlängerung des Kodex und Fazit	217
4.3.4. Subventionskontrolle nach der Krise	219
4.3.4.1. Der 3. Kodex - Einengung der Subventionierungsmöglichkeiten?	219
4.3.4.2. Konvergenz mit den EWG-Vorschriften: Die 4. und 5. Kodizes und der Gemeinschaftsrahmen	224
4.3.5. Außenwirtschaftliche Absicherung der Subventionspolitik	230
4.3.5.1. Importrestriktionen der Gemeinschaft	230
4.3.5.2. Beschränkungen der EG-Stahlexporte	231
4.3.5.3. Internationale Ansätze zur Subventionskontrolle	23 3
4.3.6. Beurteilung der Subventionskontrollpolitik	234
4.3.6.1. Die Entwicklung der EG-Stahlindustrie seit dem Krisenausbruch	234
4.3.6.2. Die Entwicklung des Subventionsniveaus	23 8
4.3.6.3. Erfolge bei der Harmonisierung und Kontrolle?	241
4.3.6.4. Wettbewerbs- und Handelswirkungen der Subventionskontrollpolitik	245
4.3.6.5. Subventionskontrolle als Mittel der Industriepolitik	250
4.4. Subventionen für die Automobilindustrie	258
4.4.1. Entwicklung des Industriezweiges	258
4.4.2. Erste Ansätze zur Subventionskontrolle	260
4.4.3. Versuche der Entwicklung eines umfassenderen Kontrollkonzepts	263
4.4.4. Die Umsetzung des Konzepts in der Genehmigungspraxis	265
4.4.4.1. Einige Anwendungsfälle	265
4.4.4.2. Fazit - Der Stand 1987	269

4.4.5. Die Entwicklung des Gemeinschaftsrahmens	272
4.4.6. Durchsetzungsprobleme	277
4.4.7. Die Entscheidungspraxis während der Übergangsphase	281
4.4.7.1. Der Inhalt der ursprünglichen Entscheidungen	281
4.4.7.2. Die Umsetzung der Entscheidungen	286
4.4.7.3. Der Fall Volvo Car BV	290
4.4.8. Die Anwendung des Gemeinschaftsrahmens	293
4.4.9. Die Verlängerung des Gemeinschaftsrahmens	304
4.4.10. Außenwirtschaftliche Absicherung der Subventionspolitik	305
4.4.10.1. Die Handelspolitik der EG im Kfz-Bereich gegenüber Japan	306
4.4.10.2. Die Ausdehnung der Subventionskontrolle auf Partnerländer mit Freihandelsabkommen	308
4.4.11. Beurteilung der Subventionskontrollpolitik	310
4.4.11.1. Die jüngere Entwicklung der Automobilindustrie	310
4.4.11.2. Die Entwicklung des Subventionsniveaus	313
4.4.11.3. Erfolge bei der Harmonisierung und Kontrolle?	313
4.4.11.4. Wettbewerbs- und Handels Wirkungen der Subventions- kontrollpolitik	316
4.4.11.5. Subventionskontrolle als Mittel der Industriepolitik	317
5. Fazit: Erfolge und Probleme bei der supranationalen Kontrolle nationaler Subventionen	321
5.1. Der heutige Stand der Subventionsvergabe durch die Mitgliedstaaten	321
5.2. Probleme der Umsetzung theoretischer Anforderungen in konkrete Konzepte und Leitlinien	325
5.2.1. Theoretische Subventionsrechtfertigungen und praktische Geneh- migungskriterien	328
5.2.2. Relative Verzerrungsintensität und Intensität der Kontrolle	333
5.3. Probleme bei der Durchsetzung des Prüfungsverfahrens	335
5.3.1. Durchsetzung der Notifizierungspflicht der Mitgliedstaaten	335
5.3.2. Entwicklung der Regelung des Prüfungsverfahrens und deren Umsetzung	342
5.3.3. Transparenz des Kommissionshandelns	345
5.3.4. Durchsetzung der Kommissionsentscheidungen	347
5.3.5. Erreichung der Rückzahlung illegaler Subventionen	351

5.4. Inhaltliche Beurteilung der Subventionskontrollpolitik	355
5.4.1. Subventionskontrolle unter wechselnden Rahmenbedingungen	355
5.4.1.1. Kontrollprobleme in den Krisenphasen	357
5.4.1.2. Binnenmarktprogramm und Verschärfung der Beihilfenkontrolle	361
5.4.2. Gemeinschaftsrahmen als Instrument der Beihilfenkontrolle - Bedeutung und Kritik	365
5.4.3. Das Problem der Beeinflussung der Kapazitätsentwicklung	370
5.4.4. Politökonomische Aspekte der Beihilfenkontrolle	374
5.4.4.1. Das Verhalten der beteiligten Gruppen	374
5.4.4.2. Das Problem der Kontrolle von Beihilfen an öffentliche Unternehmen	376
5.4.5. Zum Verhältnis von Wettbewerbs- und Regionalpolitik	380
5.4.6. Subventionskontrolle und Außenhandelspolitik - Kommissions- vs. Ratskompetenz	384
5.4.7. Subventionskontrolle als supranationale Lösung des Konflikts zwischen "freier Marktwirtschaft" und "Wohlfahrtsstaat"	386
6. Mögliche Reformansätze und Alternativen zur jetzigen Regelung	391
6.1. Generelles Subventionsverbot	391
6.2. Zentralisierung der Subventionen	394
6.3. Aufteilung der Subventionskompetenz auf verschiedene Ebenen mit Höchstgrenzen	399
6.4. Internationale Regeln in Orientierung am GATT	401
6.5. Festigung des bestehenden regelgebundenen Systems	405
6.5.1. Erhöhung der Effektivität des Prüfungsverfahrens	405
6.5.2. Verbesserung der inhaltlichen Aspekte der Beihilfenkontrolle	409
Anhang: Vertragsartikel	419
Literaturverzeichnis	423